

"Heimatkunde wirkt ein bisschen staubig" : ein Streifzug durch die Protokolle der Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden

Autor(en): **Miozzari, Claudio**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **79 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Heimatkunde wirkt ein bisschen staubig»

Ein Streifzug durch die Protokolle der Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden

Es ist kein Honigschlecken: Die Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden (AG HK BL) möchte, dass möglichst viele ansprechende Heimatkunden publiziert werden. Für die Erreichung dieses Ziels sind die Mitglieder der AG HK BL auf engagierte Geister in den Gemeinden angewiesen. Sitzung für Sitzung wird die Liste der Gemeinden abgearbeitet, in welchen sich etwas ergeben sollte und könnte. Und wiederholt müssen die Mitglieder der AG HK BL feststellen: «Es läuft nichts» (4-fach am 18. Juli 2007). Manchmal wollen Präsidenten, Gemeinderätinnen und andere Engagierte einfach nicht. Oder sie kommen nicht vorwärts: «Harzig und schwierig, droht Dauerbrenner zu werden», «läuft auf Sparflamme» (31. Januar 1990); «Leidensgeschichte» (8. April 1992); «die Heimatkunde ruht» (19. April 2005).

Offen für Neues

Nicht nur das Tempo, auch die Qualität der entstehenden Heimatkunden gibt zu Diskussionen Anlass. «Einige Artikel sind übermässig lang geraten, andere schon überholt» (29. April 1988), heisst es im Protokoll der AG HK BL. Oder: «Weitere Probleme sind die Vermischung von Redaktion und Lektorat, der Hang einzelner Autoren zu Selbstdarstellung und Polemik» (17. September 2006). Und: «Skepsis ist angebracht» (31. Januar 1990). Folgende Bemerkung zur Arbeit des Kantonsverlages gilt ganz offensichtlich besonders für die Heimatkunden: «Die Herausgeber sorgen für die Publikationswürdigkeit, wobei die Autoren na-

türlich aus verständlichen Gründen stets der Meinung sind, die ganze Welt hätte auf ihr geistiges Produkt gewartet» (31. Januar 1990).

Die AG HK BL versucht, zu möglichst aktuellen, attraktiven Publikationen anzuregen. Nicht nur die klassische Ereignisgeschichte, auch soziale Themen und besonders die Aktualität sollen aufgegriffen werden: «Und es soll auch immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Heimatkunde eine Gegenwartskunde sein soll. Ebenfalls soll die Stellung der Frau in der Gemeinde untersucht werden.» (31. Januar 1990). Auch Negatives soll thematisiert werden. Alleine: «Die Praxis zeigt, dass sich bei unangenehmen Themen niemand exponieren will» (4. Mai 1994). Immerhin ergibt sich 1969 ein Novum: Erstmals enthält eine Heimatkunde ein Frauenkapitel (24. Juni 1996).

Heimat gehört allen

Immer wieder beschäftigte sich die AG HK BL auch mit sich selbst. Beispielsweise bei Präsidiolen, die auch mal dauerhaft interimistisch vergeben werden. Oder beim Titel «Heimatkunde» an sich. Dieser wirke «ein bisschen staubig, weckt Berührungängste, spricht nicht an» (17. April 2004). Alternativen wie zum Beispiel «Porträt» setzen sich trotzdem nicht durch in der AG HK BL. Denn: «Der Heimatbegriff gehört allen und darum muss daran festgehalten werden» (18. Juli 2007). Auch der Vorsatz, eine Kürzung der doch eher umständlichen Bezeichnung «Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von

Baselbieter Heimatkunden» auszuarbeiten (18. Juli 2007), hat keinen Erfolg. Und so kommt es, dass die AG HK BL noch heute ihren langen Namen trägt.

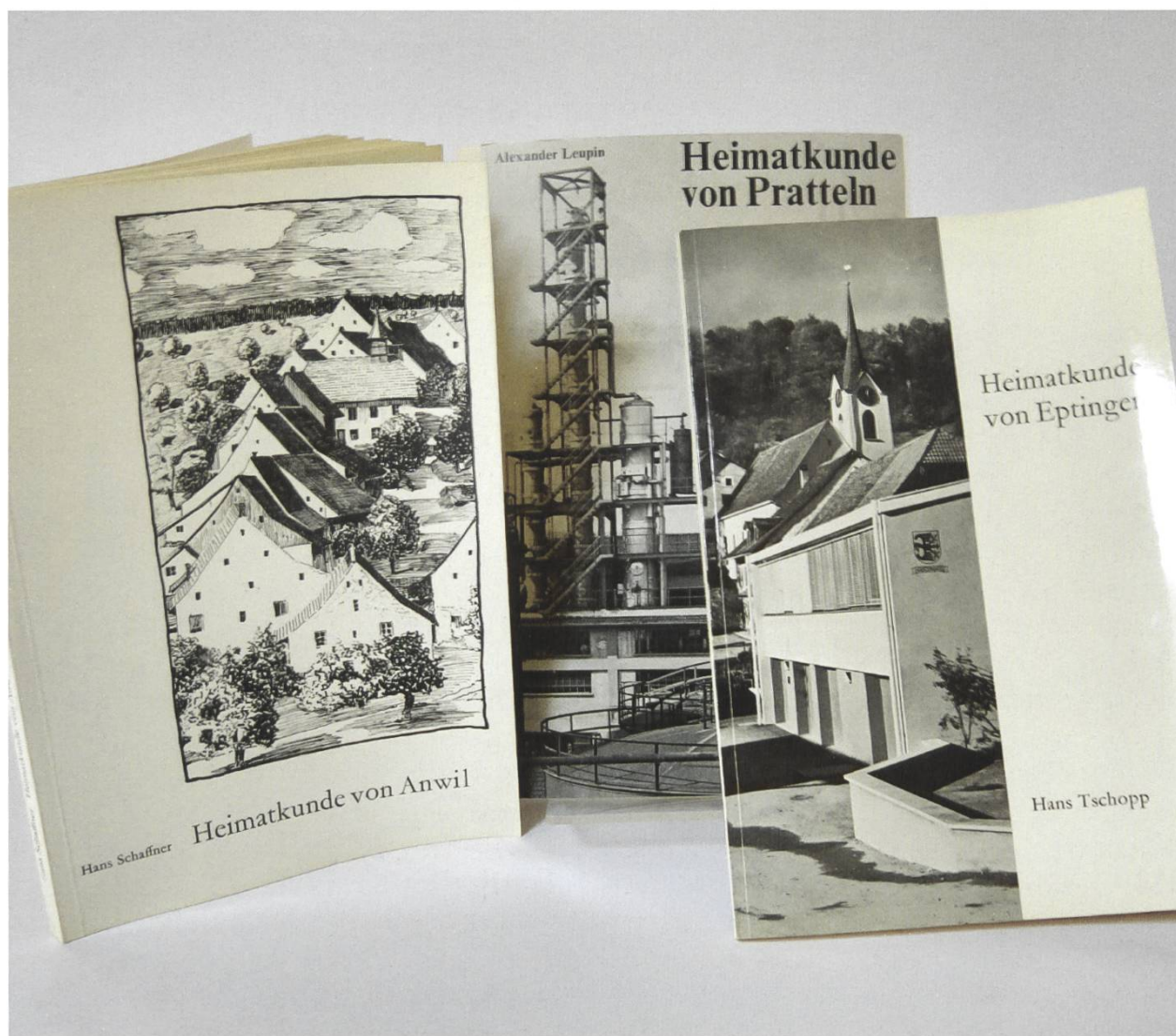
Die Ernte

Übrigens: All die Mühen der AG HK BL ergeben dann doch immer wieder eine

reiche Ernte. Die erschienenen Bücher bezeugen, dass all die Diskussionen nicht umsonst waren. Und an der einen oder anderen Vernissage dürfen sich dann die Mitglieder der AG HK BL als Gäste auch selber Gutes tun: «Die Vernissage war ein währschaftes Dorffest» (31. Januar 1990).

Sämtliche Zitate stammen aus den Protokollen der Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden.

Claudio Miozzari ist Historiker (Miozzari GmbH) und seit 2000 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden.



Heimatkunden im Wandel der Zeit – die Gestaltung hat sich augenfällig verändert. (Bildnachweis: Verlag des Kantons Basel-Landschaft)

